

Strassentransport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **57 (1964)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

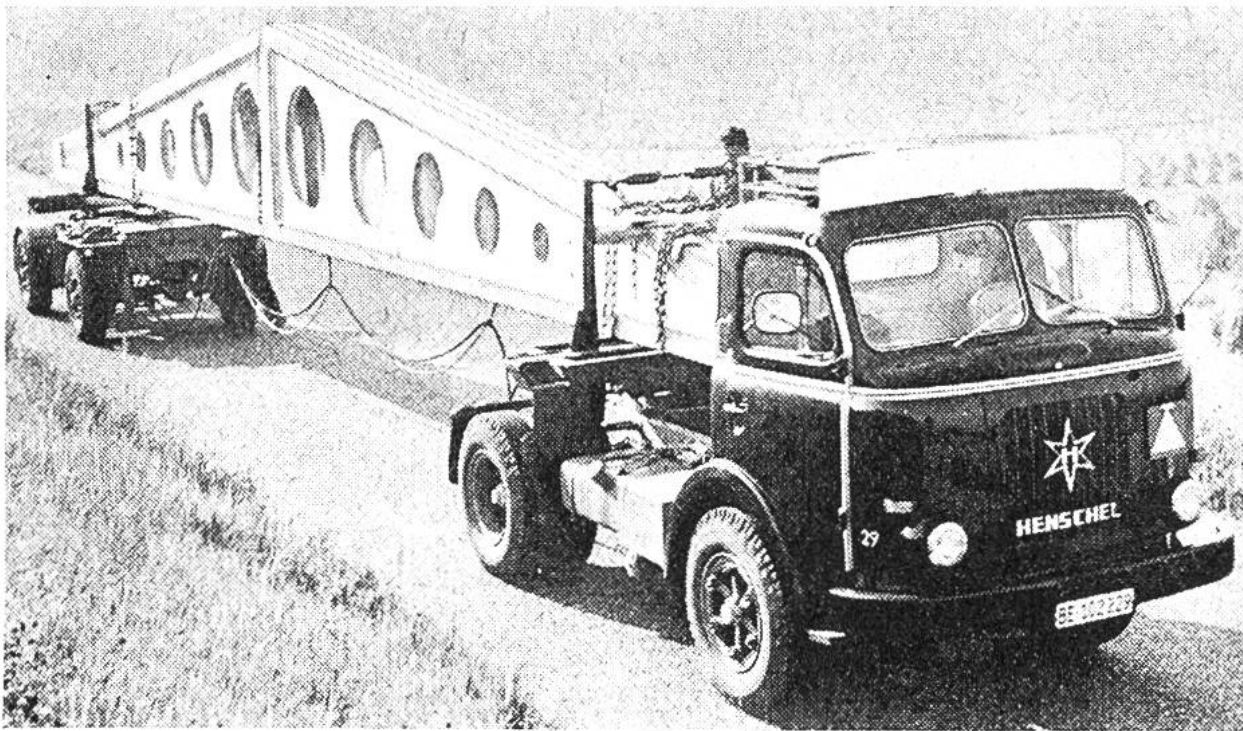


Schweizer Lastwagenzug für Gütertransporte im In- und Ausland.

STRASSENTRANSPORT

Blicken wir in die Vergangenheit, so können wir immer wieder das Streben des Menschen nach rascherer und leichter Fortbewegung erkennen. In früheren Zeiten machte man sich das Tier – vor allem das Pferd – und die Gewässer diesen Zwecken dienstbar. Mit dem Aufkommen der Eisenbahnen im 19. Jahrhundert wurde das pferdegezogene Fahrzeug zurückgedrängt und fand nur noch für lokale Transportaufgaben Verwendung.

Eine neue Wende begann sich im Verkehrswesen anzubahnen, als die ersten mit einem Benzinmotor getriebenen Fahrzeuge auf den Strassen auftauchten. Vorerst blieben die Automobile ein Luxusgegenstand, den sich nur wenige Leute leisten konnten. Erst in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts fing man in der Schweiz an, das Motorfahrzeug für eine raschere und leichtere Fortbewegung einzusetzen. Neben den Personautos erschienen auf den Strassen immer mehr Lastwagen zum Transport von Gütern sowie private Cars und Postautomobile zur Beförderung grösserer Personengruppen. Diese als Nutzfahrzeuge bezeichneten Strassenverkehrsmittel stiessen in unserem Lande während Jahren auf heftige Widerstände. Mit einengenden Vorschriften und Verboten wollte man die Verbreitung der neuartigen Fahrzeuge und damit den Fortschritt hemmen. Trotz allen Schwierigkeiten nahm aber die Zahl der Motorfahrzeuge jährlich zu; zählte man im



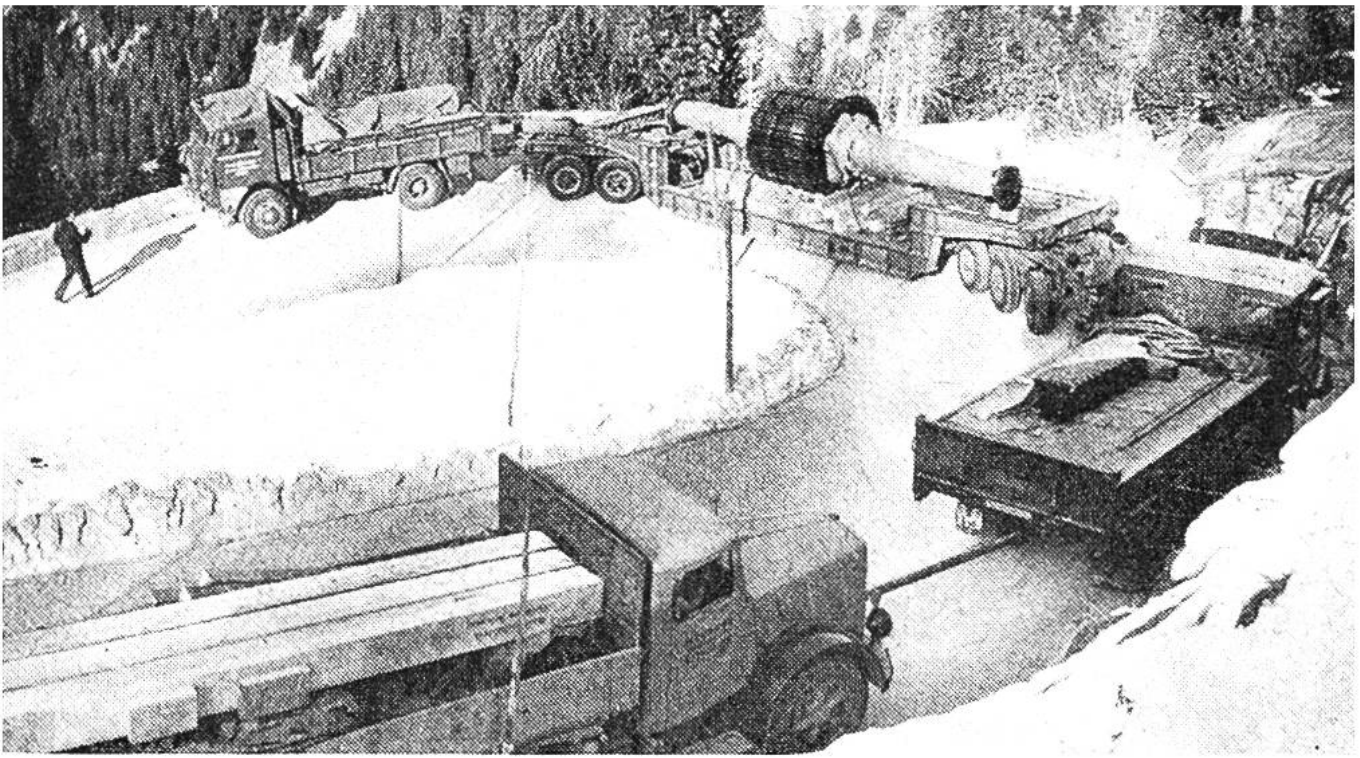
Transport vorfabrizierter Bauelemente, hinten Selbstlenkanhänger.

Jahre 1924 insgesamt 30000 Stück, zirkulierten 1939 deren rund 100000 auf unseren Strassen.

Während des Krieges 1939–1945 trat ein Stillstand in der Entwicklung ein, da Treibstoffe, Kautschuk für die Pneus und weitere Materialien sowie alle Personautos aus dem Ausland stammten und von dort wegen der Kriegereignisse nur noch beschränkt erhältlich waren.

Eine rasche Aufwärtsentwicklung für das motorgetriebene Fahrzeug begann nach 1945, gefördert durch die Umstellung von der Kriegs- zur Friedensproduktion. So sind heute Auto und Motorrad in all ihren Arten sowohl zum unentbehrlichen Arbeitsinstrument als auch zum Vergnügungsmittel geworden. Die Motorisierung bewirkte wesentliche Veränderungen der Lebensweise und zum Teil auch Verbesserungen der Lebensbedingungen. Die Bewegungsfreiheit hat sich in einer Masse ausgedehnt, wie man es sich noch vor wenigen Jahrzehnten kaum erträumt hatte.

Neben einem eigenen Motorfahrzeug stehen auch die Dienste zahlreicher privater Autotransportunternehmen, die sich über die ganze Schweiz verteilen, zur Verfügung. Sie ermöglichen je-



Rotor von 60 Tonnen wird über den Malojapass zum Kraftwerk Albigna gebracht.

dermann, bei Bedarf ein Auto zu benützen. Im Ortsverkehr und für kürzere Distanzen sind Tag und Nacht Taxi bereit. Für viele, die auf beschauliche Art die Schönheiten unseres Landes genießen oder gar einen Blick ins Ausland tun wollen, ist der Car das geeignete Fahrzeug (siehe Seite 186).

Für den Transport von Waren dienen vielfältige Arten vom Lieferwagen bis zum schweren Speziallastwagen. Sie alle gewährleisten eine rasche Beförderung, die direkt vom Absender zum Empfänger führt. Während der Lieferwagen mit seiner beschränkten Lademöglichkeit für kleine Transporte auf kurze Distanzen zum Einsatz gelangt, sind die schweren, meistens mit Dieselmotoren versehenen Lastwagen die wichtigsten Strassentransportmittel für grössere Gütermengen. Eine erhebliche Zahl Kipplastwagen werden vornehmlich für Transporte im Zusammenhang mit Strassen-, Häuser- und anderen Bauten benötigt. Die Beförderung vieler Waren erfolgt auf Lastwagen mit Brücken, die oft einen Anhänger mit sich führen. Solche Lastwagen dienen namentlich dem Gütertausch auf weitere Distanzen. Sie fahren täglich auf den Überlandstrassen zwischen den Wirtschaftsgebieten der Schweiz, bringen aber auch wichtige Exportartikel ins

Ausland sowie frische Lebensmittel und andere Güter aus den Meerhäfen in die Schweiz.

Für bestimmte Transporte werden sogenannte Spezialfahrzeuge verwendet: Möbelwagen, die mit ihren gepolsterten Kasten einen schonenden Transport von Möbeln gewährleisten; Zisternenwagen, mit denen Benzin, Heizöl und andere Treibstoffe sowie Öle und Getränke direkt bis zum Verbraucher gebracht werden; Silofahrzeuge, die der rationellen Beförderung von Zement und ähnlichen Produkten dienen; Kühlcamions zur raschen Beförderung tiefgefrorener Lebensmittel und anderer verderblicher Güter in unverändertem Zustand auf kurze und weite Strecken. Eine eigene Kategorie bilden die Spezialfahrzeuge für Schwertransporte; sie fahren die Erzeugnisse unserer Industrie, z. B. Maschinen bis zu 200 t Gewicht, unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen auf den Strassen an ihre endgültigen Standorte.

Am Steuer der Nutzfahrzeuge sitzen meistens Berufsschauffeure oder, wie sie sich selber gerne nennen, die Kapitäne der Landstrasse. Sie haben einen verantwortungsvollen und nicht leichten Beruf; da er jedoch viel Selbständigkeit verlangt, wird er von jungen Schweizern gerne gewählt.

Die heutige Bedeutung des Motorfahrzeuges in der Schweiz zeigen die Zahlen des Jahres 1962: rund 655 000 Personautos, 76 000 Nutzfahrzeuge und 235 000 Motorräder und Kleinmotorräder standen im Verkehr, d. h., auf rund $5\frac{1}{2}$ Einwohner unseres Landes kam ein von einem Motor angetriebenes individuelles Beförderungsmittel. Während Taxi und Lieferwagen nicht in der Schweiz hergestellt werden, sind rund 2500 Cars und über 13 000 Lastwagen und Spezialfahrzeuge schweizerisches Fabrikat.

HOTELIER, EIN SCHWEIZERBERUF

1962 registrierten die Hotels, Pensionen und Gaststätten unseres Landes über 30 Millionen Übernachtungen. Dieser zum grossen Teil aus dem Ausland kommende Besucherstrom ist für uns zu einer selbstverständlichen Tatsache geworden. Die Gepflegtheit schweizerischer Gaststätten geniesst weltweiten Ruf, und oft vergessen wir, dass es einer langen Aufbauarbeit und des unermüd-